

30 Sekunden gegen gefährliche Keime



Zwischen 10000 und 40000 Menschen in Deutschland sterben jährlich, weil sie sich mit Krankenhauskeimen infiziert haben. Auch im Klinikum Bad Salzungen wird täglich mit diesen Keimen gerungen.

Von Ute Weilbach

Bad Salzungen – „Wer die Gefahr durch Krankenhauskeime verschweigt, sagt nicht die Wahrheit“, sagt der Geschäftsführer des Bad Salzunger Klinikums Harald Muhs. Nur durch ein strenges Hygienemanagement könne es gelingen, die verheerende Wirkung der Keime einzudämmen.

Chefarzt Dr. Kurt Bauer, der als Ärztlicher Direktor auch für die Hygiene im Haus verantwortlich ist, schließt Todesfälle durch Krankenhauskeime in Bad Salzungen aus. Aber Wundheilungsstörungen, zum Teil auch schwere, davor sei auch das Klinikum in Bad Salzungen nicht gefeit.

MRSA – das sind antibiotikaresistente Staphylokokken, deren Zahl immer weiter wächst. Um ihre verheerende Wirkung einzudämmen, gebe es nur zwei Wege. Das sei einmal ein gutes Hygienemanagement im Haus und zum Zweiten der sinnvolle und gezielte Einsatz hochwirksamer Antibiotika. Dabei sieht Bauer das Problem gar nicht so sehr in den sterilen Bereichen. Auf den Intensivstationen, wo die Krankenhauskeime den größten Schaden anrichten können, sei die Hygiene beim medizinischen Personal sozusagen ins Blut übergegangen, tägliche Routine und auch in den OPs gehe es steril zu. Das bedeute aber nicht, dass nicht streng kontrolliert werde. Gebe es



30 Sekunden muss eine ordentliche Handdesinfektion dauern. Die noch unsauberen Stellen kommen durch besonderes Licht zum Vorschein. Foto: H. Matz

wirklich einmal eine Panne bei Instrumenten, die eingeschweißt ankommen, gehen die sofort zurück und ein Fehlerprotokoll werde gefertigt.

„Wir sind ein offenes Haus – und genau dort lauert die Gefahr. MRSA sind weit verbreitete Keime“, sagt Chefarzt Dr. Bauer. Viele Menschen sind Träger, ohne es zu wissen. Dem gesunden Menschen schaden diese Keime in der Regel auch nicht, sein Immunsystem wehre sie ab. Anders sei das bei kranken Menschen. Und in ein Krankenhaus kommen kranke Menschen, deren Immunsystem bereits geschwächt ist. Und genau das sei das Problem. Deshalb gebe es im Klinikum Bad Salzungen ein strenges Hygienemanagement. Oberster Hygienearzt ist der Ärztliche Direktor. Auf allen Stationen gebe es Hygienefachärzte, Hygienefachschwestern und Hygienebeauftragte. Regelmäßig werden Hygienefortbildungen angeboten, die auch in regelmäßigen

Abständen wiederholt werden, damit auch jeder, der an einem bestimmten Termin verhindert ist, die Möglichkeit hat, sie wahrzunehmen.

Die gefährlichen Krankenhauskeime werden vor allem von Hand zu Hand oder von der Hand ins Bett übertragen. Gewährleistet werden müsse deshalb der keimfreie Übergang von Patient zu Patient. Eine im harten medizinischen Alltag nicht immer einfach zu realisierende Forderung. Deshalb, so Bauer, kontrollieren die Hygienefachärzte und Hygienebeauftragten auch ständig. Eingewiesen werde nicht nur das medizinische Personal, beispielsweise auch die Reinigungskräfte.

In den Niederlanden, die heute als beispielhaft bei der Bekämpfung von MRSA-Keimen gelten, wird jeder Patient, der in ein Krankenhaus aufgenommen wird, erst einmal isoliert und auf Krankenhauskeime untersucht. Im Bad Salzunger Klinikum werden nur von Risikopatienten Ab-

striche genommen. Im letzten Halbjahr wurden 81 Patienten positiv auf MRSA getestet, isoliert und behandelt. Für die Patienten und Angehörigen sei das nicht immer einfach, aber notwendig. Entgegen dem bundesweiten Trend steigen die MRSA-Fälle am Bad Salzunger Klinikum nicht. Die Zahl pegele sich um die 80 im Halbjahr ein. Für Dr. Bauer ist das der Erfolg der strengen Hygienekontrollen im Haus.

Eine Schwachstelle im Haus sind für Bauer die Besucher. Viele davon sind Träger der MRSA-Keime. Sie sollten die Handdesinfektion – in allen Zimmern hängen Spender – ernst nehmen. Und eine richtige Handdesinfektion dauert 30 Sekunden. Für den Operateur sind es sogar drei Minuten. Vor einigen Wochen startete im Klinikum die Aktion „Saubere Hände“, bei der die Keime nach der Desinfektion über eine Infrarotlampe sichtbar gemacht wurden. Und viele staunten nicht schlecht, wie viele dieser Bösewichter trotz angeblich umfangreicher Desinfektion überlebt hatten. Deswegen Bauers Appell an die Besucher, diese Sache ernst zu nehmen.

Neben der Einhaltung der Hygiene ist die ständige Kontrolle der Anwendung von hochwirksamen Antibiotika notwendig. Wie der Klinikpharmazeut Günter van Almsick bestätigt, wird der Einsatz dieser Präparate auf allen Stationen genau kontrolliert. „Und da kommt es schon vor, dass der Chefarzt begründen muss, warum er dieses Breitbandantibiotika verordnet hat“, bestätigt Bauer. Denn die Gefahr der Infektionen durch Krankenhauskeime sei ja erst dadurch so rasant gestiegen, weil in der Vergangenheit Antibiotika als Allheilmittel selbst bei Lappalien verschrieben wurden. Folge: Es bildeten sich immer mehr antibiotikaresistente Bakterienstämme, deren Behandlung äußerst schwierig ist.